

In welchen Wohnlagen leben Einwohner mit Migrationshintergrund in Berlin?

Erst seit wenigen Jahren besteht ein weitgehender Konsens darüber, dass Deutschland eine Zuwanderungsgesellschaft ist, in der Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen und Herkunftsländern dauerhaft leben. Mit dem Konzept des Migrationshintergrundes wurde der quantitative Umfang der Gruppe, die eine eigene oder familiäre Zuwanderungsgeschichte aufweist, statistisch zugänglich gemacht, während in den Jahren zuvor lediglich die Staatsangehörigkeit Aufschluss über das Migrationsgeschehen geben konnte. Ein Viertel der Berliner, so die Auswertung der Einwohnerregisterstatistik, hat einen Migrationshintergrund, das sind in etwa 859 000 Menschen. Mit dem Wandel der Wahrnehmung der Zugewanderten und ihrer Nachkommen steigt das Interesse an Informatio-

nen über die wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Lage, den Bildungsstand und die Teilhabechancen. Diese Dimensionen umfassen die strukturelle Integration, zu deren Ausprägungen auch der Zugang zum Wohnungsmarkt und die Eigentumsbildung gehören. Wohnen, das sich aus dem althochdeutschen Wort für „zufrieden sein“ herleitet, gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Die Wohnung als unverrückbarer Ort ist Mittelpunkt und geschützter Raum in dem sich das private oder familiäre Leben entfaltet. Aus dem Mikrozensus und der Verbindung der Einwohnerregisterstatistik mit den Einstufungen des Berliner Mietspiegels lassen sich ergänzende Informationen zur sozialen Lage der Einwohner mit Migrationshintergrund gewinnen.

Daten

Angaben zum Wohneigentum und zur Wohnfläche können dem Mikrozensus, der großen amtlichen Haushaltsstichprobe, entnommen werden. Der Wohnungsteil des Frageprogramms wird in vierjährigem Abstand erhoben. Zuletzt ausgewertet ist die Erhebung 2006. Allerdings ist der Mikrozensus nur auf Landes- und allenfalls Bezirksebene statistisch verlässlich. Auswertungen des Einwohnerregisters bieten die Möglichkeit kleinräumiger Analysen. Als Datengrundlage werden die anonymisierten Statistikabzüge aus dem Einwohnerregister Berlins zum 31. Dezember 2004 und 2009 verwendet. Im Statistikabzug sind die melderechtlich am Ort der Hauptwohnung registrierten Einwohner enthalten, die somit die Grundgesamtheit bilden. Da es sich um Registerdaten handelt, besteht eine gewisse Untererfassung von Personen, die sich nicht angemeldet haben und eine „Übererfassung“ durch Personen, die ohne Abmeldung in das Ausland verzogen sind und erst mit Verzögerung bei Registerbereinigungen ab-

gemeldet werden. Als Merkmale stehen Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und das abgeleitete Merkmal Migrationshintergrund (seit 2007) zur Verfügung. Diesen Daten kann die Wohnlage nach dem Mietspiegel 2009 zugeordnet werden, die dem Regionalen Bezugssystem (RBS) des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg entnommen wurden. Angaben zur Wohndauer werden durch ein statistisches Matching-Verfahren gewonnen.

Räumliche Verteilung der Einwohner mit Migrationshintergrund

Die migrantische Population ist im Stadtgebiet nicht gleichmäßig verteilt. Von den 859 000 Einwohnern mit Migrationshintergrund, die die Einwohnerregisterstatistik aufweist, sind die meisten (147 000) mit Hauptwohnsitz in Mitte gemeldet (Tabelle 1). Das entspricht einem Anteil an allen Einwohnern im Bezirk Mitte von 45,0 %. Von den Einwohnern im Bezirk Mitte waren 17,1 % Deutsche mit Migrationshintergrund, und zwar überwiegend Eingebürgerte und in Deutschland geborene Kinder von Ausländern 27,8 % hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Über 30 % beträgt der Migrantenanteil in Neukölln (39,6 %), Friedrichshain-Kreuzberg (35,9 %), Charlottenburg-Wilmersdorf (33,8 %) und Tempelhof-Schöneberg (31,2 %).

Den niedrigsten Migrantenanteil weist der Bezirke Treptow-Köpenick mit 7,1 % auf. Erwähnenswert ist der geringe Unterschied zwischen den Anteilen von Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländern in Tempelhof-Schöneberg (15,3 % bzw. 16,0 %) sowie Steglitz-Zehlendorf (11,2 % bzw. 11,0 %), während in anderen Bezirken die Differenz stärker ausfällt. In Spandau beispielsweise deutlich mit 15,3 % zugunsten der Deutschen mit Migrationshintergrund bei einem Ausländeranteil von 9,9 %.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund bewegt sich zwischen 7,1 % und 45,0 %. Am höchsten ist der Anteil in den Innenstadtbezirken und Neukölln und Tempelhof-Schöneberg.

Wohneigentum und Wohnfläche

Zunächst soll der Mikrozensus 2006 nach den Personen mit Wohneigentum, und zwar bezogen auf die Bezugsperson im Haushalt, und die Wohnfläche je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren ausgewertet werden. Beide Indikatoren gehören zum Konzept der strukturellen Integration, wie er im Leitfadens zum Integrationsmonitoring der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) beschrieben ist.

Von den Berlinern mit Migrationshintergrund verfügten 6,1% zum Stichtag 1. April 2006 über Wohneigentum, im Unterschied dazu hatten 14,5% der Berliner ohne Migrationshintergrund Wohneigentum, eine Differenz von immerhin 8,4 Prozentpunkten (Tabelle 2). Dieser Unterschied wird relativiert durch den weiterhin gültigen Umstand, dass die überwiegende Mehrheit in der Mieterstadt Berlin über kein Wohnungseigentum verfügt.

Die Wohnfläche je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren differiert zwischen 22,5 m² mit und 29,5 m² ohne Migrationshintergrund, damit stehen den Familienmitgliedern in Migrantenfamilien etwa 30% weniger Wohnfläche zur Verfügung.

Wohnlage

Einen weiteren Zugang eröffnet die Einwohnerregisterstatistik, die nach den Qualitätseinstufungen des Berliner Mietspiegels kleinräumig ausgewertet werden kann. Die Wohnlage spiegelt die Qualität des weiteren Wohnumfeldes wider. Der Mietspiegel unterscheidet die drei Wohnlagenkategorien „einfach“, „mittel“ und „gut“, jeweils zusätzlich dichotom unterteilt nach der Lärmbelastung in „ohne Lärm“ und „mit Lärm“. Einfache Wohnlagen weisen einen Mangel an Grün- und Freiflächen auf, das Straßenbild ist ungepflegt, die Gebäude sind in einem schadhafte bzw. nicht sanierten Zustand und die Verkehrsanbindung ist in Stadtrandlagen ungünstig. Mittlere Wohnlagen qualifizieren sich durch ein normales Straßenbild (nicht von Gebäudeschäden geprägt), guten Gebäudezustand (sanierte Wohngebiete, Neubaugebiete) und wenige Grün- und Freiflächen. Gute Wohnlagen haben ein überdurchschnittliches Angebot an Grün- und Freiflächen, ein gepflegtes Straßenbild (guter Gebäudezustand) und sehr gute Verkehrsanschlüsse sowie gute bis sehr gute Einkaufsmöglichkeiten und ein gutes Image.

Für den Mietspiegel 2009 wurden die auf der Grundlage der EU-Umgebungslärmrichtlinie für Berlin erhobenen Lärmdaten als Bewertungsgrundlage herangezogen. Berücksichtigt wurden die Lärmquellen Straßenverkehr, schienengebundener Verkehr und Fluglärm. Zu beachten ist, dass unter Umständen nicht alle Wohnungen an einer Adresse gleich lärmbelastet sind. So kann es sein, dass einige Wohnungen einer Adresse zur Straße hin gelegen und stark verkehrslärmbelastet sind, während andere, rückwärtig gelegene Wohnungen weniger vom Verkehrslärm betroffen sind. Die Qualifizierung mit/ohne Lärm bezieht sich generalisierend auf alle Wohnungen an einer Adresse¹.

Tab.1 **Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung mit und ohne Migrationshintergrund in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Bezirken**

Bezirk	Einwohner	Deutsche ohne/mit Migrationshintergrund		Ausländer	Einwohner mit Migrationshintergrund insgesamt
		ohne	mit		
Anzahl					
Mitte	327 082	180 037	55 995	91 050	147 045
Friedrichshain-Kreuzberg	259 967	166 626	36 861	56 480	93 341
Pankow	354 711	315 381	17 853	21 477	39 330
Charlottenburg-Wilmersdorf	312 256	206 750	45 114	60 392	105 506
Spandau	215 444	161 355	32 858	21 231	54 089
Steglitz-Zehlendorf	289 718	225 393	32 508	31 817	64 325
Tempelhof-Schöneberg ...	328 097	225 589	50 097	52 411	102 508
Neukölln	307 650	185 748	53 150	68 752	121 902
Treptow-Köpenick	237 753	220 862	9 447	7 444	16 891
Marzahn-Hellersdorf	244 165	218 888	16 972	8 305	25 277
Lichtenberg	251 626	217 188	17 228	17 210	34 438
Reinickendorf	241 203	186 602	30 983	23 618	54 601
Insgesamt	3 369 672	2 510 419	399 066	460 187	859 253
in %					
Mitte	100	55,0	17,1	27,8	45,0
Friedrichshain-Kreuzberg	100	64,1	14,2	21,7	35,9
Pankow	100	88,9	5,0	6,1	11,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	100	66,2	14,4	19,3	33,8
Spandau	100	74,9	15,3	9,9	25,1
Steglitz-Zehlendorf	100	77,8	11,2	11,0	22,2
Tempelhof-Schöneberg ...	100	68,8	15,3	16,0	31,2
Neukölln	100	60,4	17,3	22,3	39,6
Treptow-Köpenick	100	92,9	4,0	3,1	7,1
Marzahn-Hellersdorf	100	89,6	7,0	3,4	10,4
Lichtenberg	100	86,3	6,8	6,8	13,7
Reinickendorf	100	77,4	12,8	9,8	22,6
Insgesamt	100	74,5	11,8	13,7	25,5

Datenquelle:
Einwohnerregisterstatistik, melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2009

Tab.2 **Wohneigentum und Wohnfläche in Berlin 2006 nach Migrationsstatus**

Merkmal	Insgesamt	Migrationshintergrund	
		mit	ohne
Personen mit Wohneigentum in % (bezogen auf die Bezugsperson im Haushalt am Hauptwohnsitz)	13,0	6,1	14,5
Wohnfläche in m ² je Familienmitglied in Familien mit Kindern unter 18 Jahren	27,0	22,5	29,5

Datenquelle:
Mikrozensus 2006

¹ Vergleiche Erläuterungen zum Mietspiegel, www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/de/erlaeuterungen.shtml

Tab. 3 Bewohnte Adressen und Melderechtlich registrierte Einwohner am Hauptwohnsitz in Berlin am 31. Dezember nach Wohnlage

Wohnlage	Adressen		Einwohner	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Einfach	103 321	34,5	1 424 673	42,4
ohne Lärm	79 277	26,5	987 556	29,4
mit Lärm	24 044	8,0	437 117	13,0
Mittel	137 576	46,0	1 375 187	41,0
ohne Lärm	113 276	37,9	1 019 212	30,4
mit Lärm	24 300	8,1	355 975	10,6
Gut	58 326	19,5	558 237	16,6
ohne Lärm	47 360	15,8	398 458	11,9
mit Lärm	10 966	3,7	159 779	4,8
nicht zuordenbar	3 131		11 575	
Insgesamt	302 354	100	3 369 672	100

Datenquelle:
Einwohnerregisterstatistik, melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2009

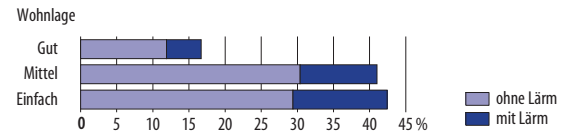
Tab. 4 Einwohner mit und ohne Migrationshintergrund in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Wohnlage

Wohnlage	Einwohner	Deutsche ohne/mit Migrationshintergrund		Ausländer
		ohne	mit	
Anzahl				
Einfach	1 424 673	952 375	209 008	263 290
ohne Lärm	987 556	680 156	141 099	166 301
mit Lärm	437 117	272 219	67 909	96 989
Mittel	1 375 187	1 128 313	127 578	119 296
ohne Lärm	1 019 212	859 086	86 810	73 316
mit Lärm	355 975	269 227	40 768	45 980
Gut	558 237	420 191	61 141	76 905
ohne Lärm	398 458	312 433	39 360	46 665
mit Lärm	159 779	107 758	21 781	30 240
nicht zuordenbar	11 575	9 540	1 339	696
Insgesamt	3 369 672	2 510 419	399 066	460 187
in % von Spalte 1				
Einfach	100	66,8	14,7	18,5
ohne Lärm	100	68,9	14,3	16,8
mit Lärm	100	62,3	15,5	22,2
Mittel	100	82,0	9,3	8,7
ohne Lärm	100	84,3	8,5	7,2
mit Lärm	100	75,6	11,5	12,9
Gut	100	75,3	11,0	13,8
ohne Lärm	100	78,4	9,9	11,7
mit Lärm	100	67,4	13,6	18,9
Insgesamt	100	74,5	11,8	13,7
in % von insgesamt				
Einfach	42,4	38,1	52,6	57,3
ohne Lärm	29,4	27,2	35,5	36,2
mit Lärm	13,0	10,9	17,1	21,1
Mittel	41,0	45,1	32,1	26,0
ohne Lärm	30,4	34,4	21,8	16,0
mit Lärm	10,6	10,8	10,3	10,0
Gut	16,6	16,8	15,4	16,7
ohne Lärm	11,9	12,5	9,9	10,2
mit Lärm	4,8	4,3	5,5	6,6
Insgesamt	100	100	100	100

Datenquelle:
Einwohnerregisterstatistik, melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2009

Die Prozentwerte addieren sich nicht auf 100 %, da 0,1 bis 0,3 % der Adressen keiner Wohnlage zuordenbar waren.

Abb. 1 Melderechtlich registrierte Einwohner am Hauptwohnsitz in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Wohnlage



Von den 299 000 Berliner Adressen, denen in der Einwohnerregisterstatistik eine Mietspiegeleinstufung zugeordnet werden konnte, wiesen 103 000 (34,5 %) eine einfache, 138 000 (46,0 %) eine mittlere und 58 000 (19,5 %) eine gute Wohnlage auf. Von den Einwohnern lebten 42,4 % in Häusern mit einfacher, 41,0 % mit mittlerer und nur 16,6 % mit guter Wohnlage. In Abbildung 1 ist die Zusammensetzung der Wohnlagegruppen nach Lärmbelastung dargestellt. Die größte Gruppe in lärmbelasteter Lage (13,0 %) findet sich bei den einfachen Wohnlagen.

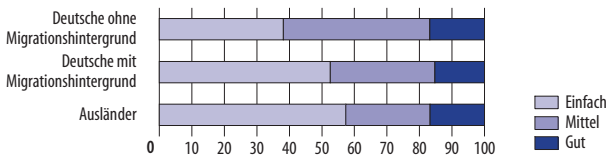
Von den Deutschen ohne Migrationshintergrund, das waren 74,5 % aller Berliner, lebten mit 45,1 % die meisten in mittleren Wohnlagen (Tabelle 4). In den einfachen Wohnlagen lebten 38,1 % dieser Gruppe.

Betrachtet man die Deutschen mit Migrationshintergrund, zu denen 11,8 % der Berliner Einwohnergruppe gehörten, so ist zu beobachten, dass sie in den einfachen Wohnlagen mit 14,7 % überrepräsentiert waren (Tabelle 4, Zeilenprozent). In Wohnlagen mit Lärmbelastung lag der Anteil mit 15,5 % noch etwas höher. Ebenfalls stark überrepräsentiert ist die Einwohnergruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den einfachen Wohnlagen. Bei den Deutschen mit Migrationshintergrund beträgt die Differenz zum stadtweiten Anteil 2,8 und bei den Ausländern 4,8 Prozentpunkte. Diese Beobachtung ist wenig überraschend und entspricht der allgemeinen Erwartung. In dieses Erwartungsbild passt nicht, dass die migrantische Bevölkerung in den mittleren Wohnlagen deutlich unterrepräsentiert ist (2,6 bzw. -5,0 Prozentpunkte), während sich in den guten Wohnlagen ein nach Lärmbelastung unterschiedliches Bild bietet. In guten Wohnlagen mit Lärmbelastung lag der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund 1,8 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt, bei den Ausländern betrug die Differenz sogar 5,3 Prozentpunkte. Mit den vorhandenen Daten kann dieser Auffälligkeit zwischen einfacher/guter und mittlerer Wohnlage leider nicht weiter nachgegangen werden, die für eine soziale Differenzierung der Population spricht.

Differenz zum Berliner Durchschnitt (Tabelle 4) in Prozentpunkten

Wohnlage	Deutsche mit Migrationshintergrund	Ausländer
Einfach	2,8	4,8
ohne Lärm	2,4	3,2
mit Lärm	3,7	8,5
Mittel	-2,6	-5,0
ohne Lärm	-3,3	-6,5
mit Lärm	-0,4	-0,7
Gut	-0,9	0,1
ohne Lärm	-2,0	-1,9
mit Lärm	1,8	5,3
Bezugsgröße Landesdurchschnitt in %.....	11,8	13,7

Abb. 2 Verteilung der Einwohner in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Migrationsstatus und Wohnlage



Auf die migrantische Bevölkerung bezogen sind die einfachen und mittleren Wohnlagen am wichtigsten, in ihnen lebten über 80 % der Bevölkerungsgruppen (Tabelle 4, Spaltenprozent; Abbildung 2). Ein stärkeres Gewicht an der im Umfeld lebenden Bevölkerung hatten sie in den einfachen sowie den mittleren und guten Wohnlagen mit Lärmbelastung (Tabelle 4, Zeilenprozent).

Bezirkliche Wohnlage

Die Stärke des Zusammenhangs zwischen Migrationsstatus und Wohnlage kann durch Assoziationsmaße näher beschrieben werden. In der nachfolgenden Tabelle werden die Assoziationskoeffizienten Pearsons C und Cramérs V bezirksweise wiedergegeben. Beide Maße beruhen auf so genannten Chi²-Werten, die sich aus der Differenz zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Tabellenwerten, die sich bei einem statistischen Nichtzusammenhang der beiden Merkmale ergeben würden, herleiten. Der Wertebereich der Koeffizienten reicht von 0 bis 1. Werte nahe null deuten auf unabhängige Merkmale und nahe eins auf einen starken Zusammenhang hin.

In der Gesamtstadt und in allen Bezirken findet sich ein positiver Zusammenhang zwischen den Merkmalen Migrationsstatus und Wohnlage. Cramérs V ist in den Bezirken Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Reinickendorf deutlicher ausgeprägt, was auf eine stärkere Assoziation zwischen Wohnlage und Migrationsstatus schließen läßt.

Assoziationskoeffizienten des Migrationsstatus Deutsche mit/ohne Migrationshintergrund und Ausländer mit Wohnlagen in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Bezirken

Bezirk	Kontingenzkoeffizient	
	Pearsons C	Cramérs V
Mitte	0,17	0,12
Friedrichshain-Kreuzberg	0,12	0,08
Pankow	0,06	0,05
Charlottenburg-Wilmersdorf	0,12	0,09
Spandau	0,13	0,09
Steglitz-Zehlendorf	0,12	0,09
Tempelhof-Schöneberg ...	0,17	0,12
Neukölln	0,20	0,14
Treptow-Köpenick	0,13	0,09
Marzahn-Hellersdorf	0,07	0,05
Lichtenberg	0,12	0,09
Reinickendorf	0,21	0,15
Insgesamt	0,18	0,13

Ausgewählte Herkunftsgruppen und Wohnlage

Die Deutschen mit Migrationshintergrund und die Ausländer, die in Berlin gemeldet sind, lassen sich weiter nach Herkunftsstaat bzw. Staatsangehörigkeit differenzieren. Bei den Deutschen mit Migrationshintergrund werden die vorhandenen Informationen zur Staatsangehörigkeit und dem Geburtsland ausgewertet. Bei den unter 18-Jährigen, die zumindest mit einem Elternteil (gesetzlicher Vertreter) gemeinsam gemeldet sind, werden die Daten der Eltern/des Elternteils einbezogen. Widersprechen sich Angaben, dann wird keine Zuordnung vorgenommen. Im Folgenden soll untersucht werden, ob die Herkunftsgruppen ein unterschiedliches Wohnlagenprofil aufweisen.

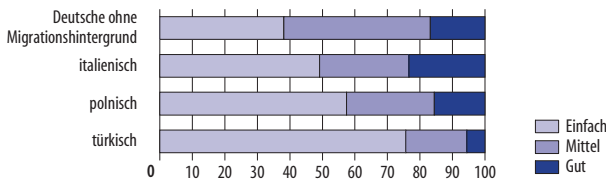
Ausgewählt wurden die Gruppen, die entweder eine türkische, polnische oder italienische Staatsangehörigkeit aufwiesen oder deren Zuwanderungsgeschichte entsprechende Bezüge bot. Es lebten etwa 107 900 türkische Staatsangehörige und 54 400 Deutsche mit einem türkischen Zuwanderungshintergrund am 31.12.2009 in Berlin (Tabelle 5). Zu den 42 300 Polen in Berlin kamen 45 170 Deutsche mit einem polnischen Hintergrund. Die Gruppe der Einwohner mit italienischem Hintergrund kontrastiert hierzu deutlich: In Berlin waren 15 180 Italiener gemeldet, aber nur 1 770 Deutsche mit italienischen Wurzeln. Dabei spielt es sicher eine große Rolle, dass Ita-

Tab. 5 Ausgewählte Einwohnergruppen mit Migrationshintergrund in Berlin am 31. Dezember nach Wohnlage

Wohnlage	Deutsche ohne Migrationshintergrund	Ausgewählte Herkunftsstaaten/ Staatsangehörigkeiten					
		Türkei		Polen		Italien	
		deutsch mit Migrationshintergrund	türkisch	deutsch mit Migrationshintergrund	polnisch	deutsch mit Migrationshintergrund	italienisch
Anzahl							
Einfach	952 375	37 669	81 543	24 881	24 281	700	7 449
ohne Lärm	680 156	24 217	51 609	18 416	16 045	459	4 534
mit Lärm	272 219	13 452	29 934	6 465	8 236	241	2 915
Mittel	1 128 313	12 477	20 303	15 070	11 432	548	4 177
ohne Lärm	859 086	7 523	12 084	10 887	7 453	400	2 516
mit Lärm	269 227	4 954	8 219	4 183	3 979	148	1 661
Gut	420 191	4 293	6 057	5 214	6 591	517	3 556
ohne Lärm	312 433	2 287	3 076	3 379	4 142	363	2 168
mit Lärm	107 758	2 006	2 981	1 835	2 449	154	1 388
Insgesamt	2 510 419	54 439	107 903	45 165	42 304	1 765	15 182
in % von insgesamt							
Einfach	38,1	69,2	75,6	55,1	57,4	39,7	49,1
ohne Lärm	27,2	44,5	47,8	40,8	37,9	26,0	29,9
mit Lärm	10,9	24,7	27,7	14,3	19,5	13,7	19,2
Mittel	45,1	22,9	18,8	33,4	27,0	31,0	27,5
ohne Lärm	34,4	13,8	11,2	24,1	17,6	22,7	16,6
mit Lärm	10,8	9,1	7,6	9,3	9,4	8,4	10,9
Gut	16,8	7,9	5,6	11,5	15,6	29,3	23,4
ohne Lärm	12,5	4,2	2,9	7,5	9,8	20,6	14,3
mit Lärm	4,3	3,7	2,8	4,1	5,8	8,7	9,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

Die Prozentwerte addieren sich nicht auf 100 %, da 0,1 bis 0,3 % der Adressen keiner Wohnlage zuordenbar waren.

Abb. 3 Deutsche ohne Migrationshintergrund und ausgewählte Ausländergruppen in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Wohnlage



lien Gründungsmitglied der EU war, im Unterschied zu Polen, dass 2004 Mitglied wurde. Einwohner, die Unionsbürger sind, haben die gleichen Freizügigkeitsrechte und das Recht der Niederlassungsfreiheit sowie der Teilnahme an EU-Wahlen, eine Änderung der Staatsangehörigkeit ist aus diesem Grund mit geringeren Vorteilen versehen.

Von 100 Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund lebten 69,2 in einfachen Wohnlagen. Bei Einwohnern mit türkischem Pass lag dieser Anteil sogar bei 75,6 %. Damit liegt der Anteil in einfacher Wohnlage deutlich über dem der Einwohner mit polnischer (55,1 % bzw. 57,4 %) oder italienischer Migrationsgeschichte (39,7 % bzw. 49,1 %). In guter Wohnlage war dagegen nur jeder 12. Deutsche mit türkischem Migrationshintergrund (7,9 %) und nur jeder 18. Türke (5,6 %) gemeldet. Bei den Einwohnern mit polnischem und erst recht bei den mit italienischem Migrationshintergrund ist die Verteilung viel günstiger und nicht so sehr auf die einfachen Wohnlagen konzentriert. Abbildung 3 visualisiert die Verteilung der nicht deutschen Migranten nach Wohnlagen. Die türkische Population unterscheidet sich deutlich von den beiden anderen Gruppen.

Wohndauer

Aus dem Vergleich der Einwohnerstatistikdaten kann auf die Fluktuation oder Wohndauer zurückgeschlossen werden. Beim Matching werden die Bestandsdaten zweier Vergleichszeitpunkte statistisch verknüpft. Eine direkte Zuordnung der Einwohner ist nicht möglich, weil die Daten anonymisiert sind. Der Ansatz berücksichtigt als kleinste räumliche Ein-

heit die Adresse, wie sie im Regionalen Bezugssystem (RBS) des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg geführt wird, sowie unveränderliche demographische Merkmale, wie Geschlecht und Geburtsdatum. Wenn alle Ausprägungen zwischen zwei Zeitpunkten identisch sind, wird eine durchgängige Wohndauer angenommen. Der Adressbestand ist aber wiederum zeitlich nicht invariant, sondern verändert sich durch Abriss, Neu- und Erweiterungsbautätigkeit, aber auch durch die Umbenennung von Straßen- bzw. Straßenabschnitten sowie durch Neu Nummerierungen. Adresshistorien werden im verwendeten Matching-Algorithmus nicht berücksichtigt. Änderungen verursachen damit eine Überschätzung der Fluktuation, da neue Adressen, die aus einer Umbenennung resultieren, zu nicht identische Objektpaaren führen und als Abgang verbucht werden. Umzüge an einer Adresse, vom Hinter- in das Vorderhaus, von der Parterrewohnung in die 1. Etage etc., werden nicht gezählt.

Im folgenden Abschnitt soll der Frage nachgegangen werden, ob es Unterschiede in der Fluktuation nach Wohnlage und Migrationsgeschichte gibt. Am 31.12.2009 waren Von allen Einwohnern 56,7 % bereits fünf Jahre zuvor unter der gleichen Adresse gemeldet (Tabelle 6). Besonders hoch war der Anteil in guten Wohnlagen ohne Lärm (63,8 %) und am geringsten in einfachen Wohnlagen mit Lärm (50,7 %).

Im Vergleich zu den Deutschen ohne Migrationshintergrund, von denen 61,9 % 5 Jahre und länger an der Adresse lebten, unterscheiden sich am deutlichsten die Einwohner mit polnischer und italienischer Staatsangehörigkeit (34,8 % bzw. 42,4 %). Dagegen weisen die Deutschen mit Migrationshintergrund und Türken ähnlich hohe Anteile auf (55,4 % bzw. 55,6 %).

Die Deutschen mit türkischer Migrationsgeschichte zeigten die größte Stabilität in Gegenden mit einfacher Wohnlage ohne Lärm (61,2 %). Ähnliches galt auch für die türkischen Staatsbürger, die in diesen Wohnlagen auf 56,8 % kamen. Dagegen erreichten die Einwohner mit italienischem Hintergrund die höchsten Anteile in guten Wohnlagen mit Lärm (57,4 % bzw. 56,5 %), also nahezu am gegenüberliegenden Pol der Wohnlagenskala.

Tab. 6 Anteil der Einwohner mit einer Wohndauer von mindestens 5 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund und ausgewählten Herkunftsgebieten bzw. Staatsangehörigkeiten in Berlin am 31. Dezember 2009 nach Wohnlagen

Wohnlage	Einwohner	Deutsche ohne/mit Migrationshintergrund					Ausländer			
		ohne	mit	darunter Herkunftsgebiete			insgesamt	darunter Staatsangehörigkeiten		
				Türkei	Polen	Italien		türkisch	polnisch	italienisch
Einfach.....	55,2	58,7	55,5	60,5	59,1	54,4	42,3	55,8	29,5	36,8
ohne Lärm	57,1	60,7	56,6	61,2	60,2	55,8	43,2	56,8	31,3	37,2
mit Lärm	50,7	53,8	53,3	59,1	55,8	51,7	40,8	54,2	26,0	36,2
Mittel.....	61,2	63,7	55,1	57,4	56,8	52,1	43,1	54,9	39,8	41,9
ohne Lärm	62,8	65,0	56,7	59,8	57,5	53,1	44,7	57,5	41,6	41,8
mit Lärm	56,4	59,8	51,6	53,7	54,9	49,6	40,5	51,0	36,3	42,1
Gut.....	62,3	65,1	56,7	57,5	55,5	57,1	51,1	55,9	45,9	54,3
ohne Lärm	63,8	66,3	57,9	58,5	55,4	57,0	51,7	57,9	46,4	53,0
mit Lärm	58,5	61,6	54,5	56,3	55,7	57,4	50,1	53,7	45,1	56,5
Insgesamt	58,7	61,9	55,4	59,4	57,8	54,5	43,9	55,6	34,8	42,4

Datenquelle:
Einwohnerregisterstatistik, melde-rechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung am 31.12.2009

Von den hier betrachteten Gruppen zeigen die Einwohner mit türkischer Zuwanderungsgeschichte die größte räumliche Stabilität. Ob die geringere Fluktuation der türkischen Migranten auf soziale Zusammenhängskräfte zurückzuführen ist oder auf Diskriminierungseffekte am Wohnungsmarkt hinweist, kann mit den Daten nicht beantwortet werden.

Zusammenfassung

Durch die Auswertung der um das Mietspiegelmerkmal erweiterten Einwohnerregisterstatistik können neue Einsichten in die wohnort- und wohnlagenbezogene Präferenz migrantischer Populationen gewonnen werden. In etwa drei Viertel der Population mit türkischem Migrationshintergrund lebte in Gebieten mit einfacher Wohnlage. Umzüge scheinen eher innerhalb des so beschriebenen Kontextes stattzufinden und nicht so sehr in andere Wohnlagengebiete. Bei keiner anderen der hier betrachteten Gruppen ist die Verortung in einer bestimmten Wohnlage so groß. Die vergleichsweise geringere Fluktuation bei den Einwohnern mit türkischen Wurzeln könnte für eine stärkere Bindung an diese Gebiete sprechen, aber auch ein Indiz für Benachteiligungen auf dem Wohnungsmarkt sein.

Autor: Hartmut Bömermann

Quellen

- Bömermann, Hartmut / Rockmann, Ulrike / Rehkämper, Klaus: „Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin zum Stand 31. 12. 2007“; Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg, H. 3, 2008, S. 20–28.
- Bömermann, Hartmut: „Ortsstationäre Einwohner Berlins zwischen 1997 und 2007“; Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin-Brandenburg, H. 5, 2008, S. 29–33.
- KGSt (2006): Integrationsmonitoring, Materialien Nr. 2; Köln.